

**Investitionsstau statt Fortschritt:**

## **Sparpläne der Bundesregierung führen zum Infrastruktur-Kollaps**

**Der Bundesverband Mineralische Rohstoffe (MIRO) warnt eindringlich vor den gravierenden Folgen der geplanten Kürzungen im Bundeshaushalt. Diese Maßnahmen gefährden nicht nur die Reparatur von über 4.000 dringend sanierungsbedürftigen Autobahnbrücken, sondern stellen auch eine massive Bedrohung für die gesamte Baurohstoffindustrie dar.**

*Berlin, 25. Juni 2024* – Bundesverkehrsminister Volker Wissing (FDP) hatte ursprünglich versprochen, ab 2026 jährlich 400 Brückenbauprojekte durchzuführen, um den Sanierungsstau innerhalb eines Jahrzehnts abzubauen. Aktuell sind wir jedoch weit von diesem Ziel entfernt. Das Bauprogramm der Autobahn GmbH wurde erheblich verzögert. Zusätzlich soll ihr Etat jetzt um 20 Prozent von 6,2 Mrd. Euro auf 4,9 Mrd. Euro gekürzt werden.

### **Alarmierende Zustände**

Ein robustes und funktionierendes Autobahnnetz ist entscheidend für die Mobilität und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands. Als zentrales Transitland in Europa trägt Deutschland eine besondere Verantwortung für die Verkehrswege des Kontinents. Der derzeitige Zustand von mehr als 1.000 Autobahnbrücken ist alarmierend, viele befinden sich in einem „nicht ausreichenden“ oder gar „ungenügenden“ Zustand. „Es kann nicht sein, dass die Autofahrer wieder die Leidtragenden sind und in stundenlangen Staus stehen oder kilometerlange Umwege in Kauf nehmen müssen“, warnt MIRO-Geschäftsführerin Susanne Funk.

### **Kapazitäten in Gefahr**

Diese Sparpolitik hat schwerwiegende Konsequenzen, auch für die Produzenten von mineralischen Baurohstoffen. „Unternehmen haben im Vertrauen auf die angekündigten Aufträge ihre Belegschaften und Kapazitäten gehalten. Die Etat-Kürzungen zerstören das mühsam aufgebaute Vertrauen und bedrohen die wirtschaftliche Existenz vieler Betriebe“, betont MIRO-Geschäftsführerin Susanne Funk.

### **Finanzierung plus Inflationsausgleich muss sichergestellt werden**

MIRO appelliert eindringlich an die Bundesregierung, die geplanten Haushaltskürzungen zu revidieren und die notwendigen Mittel für die Instandhaltung und Modernisierung der Infrastruktur bereitzustellen. Nur durch eine nachhaltige und zuverlässige Finanzierung kann die Mobilität der Menschen und die Funktionsfähigkeit der Wirtschaft langfristig

gesichert werden. Die Prioritäten im Bundeshaushalt müssen dringend neu gesetzt werden, um eine katastrophale Verschlechterung unserer Infrastruktur zu verhindern.

---

**Zum Verband:** MIRO vertritt auf Bundes- und Europaebene die Interessen der Kies- und Sand-, Quarz- sowie Natursteinindustrie. Der Verband spricht für rund 1.600 Unternehmen mit fast 2.700 Werken in Deutschland, die ca. 22.500 Mitarbeiter beschäftigen. Sie stellen sicher, dass die jährliche Nachfrage nach den mengenmäßig wichtigsten Rohstoffen von etwa 500 Mio. t durch kurze Transportwege verbrauchernah bedient werden kann. Gesteinsrohstoffe wie Kies, Sand und Naturstein werden für die Erstellung von Wohn- und anderen Gebäuden sowie für den Bau und Erhalt von Verkehrswegen benötigt. Produkte aus dem Industriemineral Quarz werden von vielen Industriezweigen nachgefragt. Im wahrsten Sinne des Wortes bilden die Rohstoffe der Gesteinsindustrie die Basis unseres modernen Lebens.

---

## ***Ansprechpartner für Redaktionen:***

### **Bundesverband Mineralische Rohstoffe e.V. (MIRO)**

Susanne Funk, Geschäftsführerin Politik und Öffentlichkeitsarbeit

[funk@bv-miro.org](mailto:funk@bv-miro.org)

Tel 030 – 2021 566 22

mobil 0175 699 5498

Sascha Kruchen (Pressearbeit)

[kruchen@bv-miro.org](mailto:kruchen@bv-miro.org)

mobil 0171 813 97 99